

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden **„Beheerungswelt“** vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreislifte 6670.

Postsperrstelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Stierubfängiger Jahrgang.

Postkarte, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige **Corpusgröße 10 Pf.**, unter „Eingeladn.“ 20 Pf. **Vertingler** Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Maul- und Klauenseuche

im Gehöfte Cat.-No. 201 in Oberneukirch u. S. erloschen.
Bautzen, am 17. März 1900.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.

S. B.:

Jhr. v. Der. Regierungsrath.

Rgm.

Stutenmusterung und Fohlenschau.

Die diesjährige **Stutenmusterung und Fohlenschau** für das Zuchtgebiet **Strehla** findet am

10. Mai ds. Jahres, Nachmittags 1/2 1 Uhr,

in **Strehla** ohne Prämierung statt.

An den Herrn Bürgermeister zu Schirgiswalde, sowie an die Herren Gutsvorsteher und Gemeindevorstände des Bezirks ergeht hiermit Anweisung, die Pferdebesitzer ihrer Orte in ortsüblicher Weise hiervon in Kenntniß zu setzen und darauf aufmerksam zu machen, daß für alle nicht im Zuchtregister eingetragene Stuten ein um 3 Mark erhöhtes Deckgeld — also 9 Mk. — zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtstuten, sobald ihre nachzuweisenden Fohlen im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauen nicht vorgestellt werden. Diejenigen Züchter, deren Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, müssen daher, wenn sie sich das niedrige Deckgeld von 6 Mk. sichern wollen, ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtregister vorstellen und ihre Fohlen seiner Zeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Während der Stutenmusterung und Fohlenschau bleibt der von Strehla nach Kuritz führende Kommunikationsweg für allen Verkehr **gesperrt.**

Bautzen, am 15. März 1900.

Rönigliche Amtshauptmannschaft.

S. B.:

Jhr. von Der. Regierungsrath.

Rgm.

535 A.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Wachmänner Ernst Traugott Anders** und **Ernst Barthel** aus Bautzen von dem Unterzeichneten als **Schulleute** in Pflicht genommen worden sind.

Bischofswerda, den 17. März 1900.

Der Stadtrath.

Dr. Lange.

Stm.

Freitag, den 23. März 1900, Vorm. 10 Uhr,

sollen in Bischofswerda (Versammlungsort: Königl. Amtsgericht)

1 Wäschemangel, 1 Flügel (Instrument), 1 Eisschrank, 1 Waschtisch, 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Glashauch, 1 Schaukelstuhl, 1 Spiegel und 1 Kleiderschrank

gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Bischofswerda, den 19. März 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht daselbst.
Wachtmeister **Sampe.**

Das Ende der beiden Buren-Republiken in Südafrika.

Wie wir es bereits in einem Artikel in voriger Woche prophezeien konnten, hat das letzte Ständlein der Transvaal-Republik und des Oranje-Freistaats geschlagen. Das großmächtige England verfolgt seine Interessenpolitik in Südafrika in der rücksichtslosesten Weise, für die auf die Erhaltung ihrer Unabhängigkeit gerichtete und mit großen Opfern an Gut und Blut verfolgte Politik der Buren-Republiken hat England taube Ohren, denn das englische Interesse verlangt die Einverleibung Transvaals und des Oranje-Freistaates in das englische Weltreich. Die neuerdings gestellte Forderung der Präsidenten Krüger und Steijn auf die Erhaltung der Unabhängigkeit der beiden Republiken ist vom englischen Premierminister Lord Salisbury scharf zurückgewiesen worden und Lord Salisbury leistet sich in seiner ablehnenden Antwort sogar noch den wunderbaren Satz, daß das Unheil des jetzigen Krieges die Strafe Englands dafür sei, daß es die Unabhängigkeit der Buren-Republiken habe bestehen lassen. Nach dieser Theorie hätte also England schon vor 20 Jahren das Recht und die Pflicht gehabt, die Buren-Republiken zu annektieren. In der englischen Interessenpolitik schweigt die Moral, das neunte und zehnte Gebot gilt nur für Leute innerhalb gewisser staatlicher Grenzen und in Folge des Schutzes der staatlich garantierten Rechtsordnung. Darüber hinaus entscheidet über die wertvollsten Besitztümer, die der Mensch kennt, über Freiheit und nationale Selbständigkeit über Leben und Ehre, Land und Feld das

Schwert, und um das Schwert schwingen zu können, muß man von seinem staatlichen Nachbar begehren Alles, was sein ist. Wenn er nun ein Schwächling und Feigling ist (entartete Geister nennen es auch „Klugheit“), da kommt der bedrohte Nachbar, küßt dem Gegner die Stiefeln und spricht zu ihm: „Komm, nimm mir Alles, was mein ist, denn du bist der Herr und die Sonne“. Ist aber der Nachbar mutig, tapfer und seine nationale Freiheit hoch schätzend, wie es bei den Buren der Fall war, so kommt es zum Kampfe auf Leben und Tod und die Macht des Stärkeren diktiert dann das neue Recht. Soweit haben wir es trotz Friedenskonferenzen und trotz vielem Geschrei über die Menschenrechte und die Segnungen der Kultur gebracht! Wo sind denn jetzt die ersten und edelsten Menschenrechte der Buren? Weggesetzt sind sie durch Englands Politik, kein Mensch und Staat rührt nur einen Finger gegen England. Die Selbsterhaltung zwingt alle Völker dazu, zum Schutze der eigenen Interessen die Kräfte zu sparen, und nur die große, bittere Wahrheit lehrt dieser Krieg, daß England ein Raubstaat ist, daß es all seine Weltmächts- und Welthandelsfolge zunächst durch Länderraub und brutales Niedertreten anderer Völker errungen hat, und daß es deshalb diesen Länderraub seit dreihundert Jahren ungestraft üben konnte, weil England auf seinen Inseln wie in einer großen, sicheren Festung sitzt und seine Macht auf die Schöpfung einer übermächtig großen Kriegsmarine concentriren konnte.

Gegenüber diesem Gange der Dinge erscheint die Lage der Dinge auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz nur noch als eine Kette von

fortgesetzten Niederlagen der Buren gegen die große englische Uebermacht. Was will es bedeuten, daß die Buren sich nochmals mit 12,000 Mann und 18 Kanonen am Robberriever verschanzten. Lord Roberts hat die Buren einfach rechts in ihren festen Stellungen stehen lassen, hat seine fünf Divisionen, die vierfach an Zahl und zehnmal an Artillerie und Kavallerie überlegen sind, nördlich weitermarschieren lassen, kleinere Burenkommandos zurückgeschlagen oder durch Umgehung zum Rückzug gezwungen und ist fast ohne Schwertstreich am 13. März in Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranje-Freistaates, eingezogen. Lord Roberts meldet sogar, daß ihm und seinen Truppen die Bevölkerung einen herzlichen Empfang bereitet hätte und die Beamten der Stadt ihm zwei Meilen weit die Schlüssel der Stadt und die Insignien der Freistaat-Regierung entgegengebracht hätten. Was wollen die Engländer mehr! Auch die Stimmung der Buren scheint im Oranje-Freistaat umgeschlagen zu sein. Man betet dort jetzt den Erfolg und die Macht Englands an, und es sollte uns nicht wundern, wenn sich nächste Woche auch die Transvaalrepublik unterwerfen würde. Δ

Politische Weltschau.

Der Kaiser ist am Freitag Abend 8 1/2 Uhr von seinem jüngsten Ausfluge nach Wilhelmshafen, Helgoland, Bremen und Kiel im besten Wohlsein wieder in Berlin eingetroffen.

Der Kaiser dankte dem Sultan telegraphisch in sehr herzlichen Worten für die ihm neulich vom türkischen Herrscher überreichten Geschenke.

und für die jüngst vom Sultan den ihm vorgestellten deutschen Persönlichkeiten erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Die Freitagssitzung des Reichstages hat endlich die Entscheidung über die am meisten umstrittenen Bestimmungen des der lex Heinze gezeitigt, über die Paragraphen 184 a („Künstlerparagrah“) und 184 b („Theaterparagrah“). Beide Paragraphen wurden in der Compromißfassung angenommen, von ihnen § 184 b in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 124 Stimmen; vorher war § 184 (Freihalten unzüchtiger Schriften, Abbildungen oder Darstellungen) in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt worden. Die diesen Abstimmungen vorangegangene Debatte bewegte sich fast ausschließlich im Rahmen scharfer persönlicher Bemerkungen und Auseinandersetzungen, die in der Hauptsache zwischen den Abgeordneten Stöcker (lib.), Schrempf (kon.) und Roeren (Centr.) einerseits, dem Abgeordneten Dr. Müller-Reinigen von der freisinnigen Volkspartei andererseits, ausgetauscht wurden und welche das öftere Eingreifen des Präsidenten Grafen Ballestrem nöthig machten. Dann wurde zur Abstimmung über die erwähnten Paragraphen geschritten, welche das schon mitgetheilte Resultat hatte. Hierauf wurde zur Berathung des § 184 c (Mittheilungen anstößigen Inhalts aus den Gerichtsverhandlungen) geschritten, wobei sich der sozialdemokratische Abgeordnete Stadthagen eine fast zweistündige „Dauerrede“ gegen diesen Paragraphen leistete. Nach Schluß dieser sehr unruhig verlaufenen Spezialdiskussion veranlaßte der vom Abgeordneten Singer (soz.) gestellte Antrag auf namentliche Abstimmung über § 184 c eine abermalige gereizte Debatte persönlicher Art, die zwischen dem Abgeordneten Graf Oriola (nat.-lib.), Stadthagen (soz.) und Graf Arnim (Reichsp.) spielte, worauf endlich § 184 c mit 196 gegen 73 Stimmen angenommen wurde. Ein von sozialdemokratischer Seite beantragter neuer § 184 d, laut welchem die Bestimmungen der §§ 184, 184 a und 184 b keine Anwendung auf Produktionen und Darstellungen finden sollen, bei denen ein höheres Interesse für Kunst und Wissenschaft obwaltet, rief eine lebhaft und ziemlich verwickelte Geschäftsordnungsdebatte hervor, die damit endete, daß der sozialdemokratische Antrag auf Einführung des neuen Paragraphen 184 d, mit 155 gegen 112 Stimmen als nach der Geschäftsordnung nicht zulässig erklärt wurde; alsdann erfolgte Schluß der stellenweise stürmisch bewegten Sitzung. Am Sonnabend befaßte sich der Reichstag mit den noch restirenden Bestimmungen des lex Heinze.

Die Budgetkommission des Reichstages lehnte am Freitag nach lebhafter Debatte die Regierungsvorlage wegen Verwendung überschüssiger Reichseinnahmen aus dem Jahre 1900 ab. Dafür wurde ein vom Centrumsabgeordneten Müller-Fulda beantragter Entgegenwurf angenommen, welcher diese eventuellen Ueberschüsse nicht, wie die Regierungsvorlage, zur Verstärkung der Betriebsmittel der Reichskasse sammelt, sondern sie unter gewissen Voraussetzungen zur Verminderung der Reichsschuld verwendet wissen will. Nach Erledigung von Petitionen vertagte sich die Budgetkommission bis auf Weiteres; wahrscheinlich wird sie am 27. März wieder zusammentreten, und zwar, um die Flottenvorlage in der Generaldiskussion zu beraten.

Dem Bundesrathe ist ein Nachtragsetat zugegangen, dessen Hauptforderung die Summe von 4 1/2 Millionen Mark zur Vervollständigung des Eisenbahnnetzes im Westen im Interesse der Landesverteidigung bildet.

Die Versuche, ein Compromiß in Sachen des Fleischbeschaugesetzes herbeizuführen, sollen nun doch einstweilen gesichert sein, während es bislang geblieben hatte, diese erstrebte Verständigung gelte als aussichtslos. Die dritte Lesung des Fleischbeschaugesetzes ist daher bis auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die von einer Reihe landwirtschaftlicher Vereinigungen an den Kaiser gerichteten Telegramme, in welchen die Hilfe des Monarchen zur Aufrechterhaltung der letzten Kommissionsbeschlüsse zum Fleischbeschaugesetz erbeten wird, sind, wie sich einer Auslassung der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ entnehmen läßt, unbeantwortet geblieben.

Das preussische Abgeordnetenhaus arbeitet fortgesetzt mit Hochdruck, um den Staatshaushaltetat noch rechtzeitig fertigzustellen, zu welchem Zweck auch am Freitag wieder zwei Sitzungen abgehalten wurden. In der Tages-sitzung kam in Fortsetzung der Berathung des Budgets der Stand der Kanalfrage zur Sprache, wobei der Arbeitsminister erklärte, er könne den

Tag, an welchem die neue Kanalvorlage dem Abgeordnetenhaus zugehen werde, noch immer nicht genau angeben, jedenfalls herrsche aber bezüglich der Kanalangelegenheit vollkommene Einmüthigkeit im Staatsministerium. In der Sitzung vom Freitag Abend fand eine lebhaft Auseinandersetzung zwischen Finanzminister Dr. v. Miquel einerseits, dem Centrumsabgeordneten Eynatten und den Polen Brodnicki und Rotty andererseits über das Prinzip des Anstiebelungs-gesetzes für Polen und weiter über die Polenfrage statt.

Der durch seine Beschlagnahme seitens der Engländer so bekanntgewordene Reichspostdampfer „Bundesrath“ ist in Hamburg eingetroffen.

Der Führer der Rationalliberalen im bairischen Landtage, Dr. Kub, ist gestorben, womit die gemäßigt-liberale Partei in Baiern einen empfindlichen Verlust erleidet. Im Uebrigen hat Dr. Kub nicht nur als Politiker und Parlamentarier, sondern auch als Arzt und medizinischer Fachgelehrter Hervorragendes geleistet, ihm verdankte das bairische Medizinalwesen sehr viel.

Der österreichische Reichsrath ist Ende vergangener Woche vertagt worden, nachdem am Freitag die Delegationswahlen stattgefunden hatten. Ministerpräsident v. Körber erklärte im Abgeordnetenhaus, daß der Reichsrath jedenfalls im Mai zu einer längeren Session wieder einberufen werden würde. — In Rorschach meldete sich eine größere Anzahl streikender Bergleute zur Wiederaufnahme der Arbeit für Montag. Im Teplitzer Revier fanden am Freitag größere Ruhestörungen seitens der streikenden Bergleute statt; Militär zersprengte die lärmenden Massen. Auch in Schachlar kam es zu einem Tumult der Bergarbeiter, wobei die Gendarmen ein-schreiten mußte.

Frankreich scheint auf seiner eingeschlagenen Annektionspolitik gegenüber China verharren zu wollen. Wenigstens wird die neuliche Konferenz des französischen Gesandten am Peking Hofe, Pichan, mit dem französischen Konsularbeamten für das chinesische Grenzgebiet gegen Tonking all-seitig als ein Anzeichen betrachtet, daß die französische Politik zum Vorwärtsgang auf dem angebotenen Wege entschlossen ist. Die Presse in Tonking verlangt bereits energisch die Annektion der südchinesischen Provinzen Kwantung und Tunnan, doch dürften die Dinge wohl noch nicht so weit gediehen sein.

Das Schicksal des um 3 Wochen über-fälligen Güterdampfers „Pauliac“ erweckt angstvolle Spannung. Wenn er untergegangen wäre, so hätte man nicht nur den Verlust von 51 Menschenleben zu beklagen, der Schlag würde auch die Weltausstellung hart treffen, denn der „Pauliac“ hat weit über 1000 Tonnen in Amerika bestellter unentbehrlicher Maschinen an Bord, die bis Mitte April unmöglich ersetzt werden können und ohne die der Betrieb der elektrischen Ausstellung unmöglich ist.

Die Spezialdebatte der italienischen Deputirtenkammer über Artikel 1 des Gesetzes, betr. die politischen Maßnahmen, schleppt sich noch immer resultatlos aus einer Woche in die andere fort, dank der Verschleppungstaktik der Radikalen und Sozialdemokraten. Am Freitag beschloß daher die Kammer, wöchentlich zwei Sitzungen am Vormittag abzuhalten und außerdem die Nachmittags-sitzungen vom 20. März ab bis 8 Uhr Abends auszudehnen.

Osman Pascha, der „Löwe von Plewna“, sollte nach einem Konstantinopeler Privattele-gramm des „V. Z.“ nach kurzem Krankenlager gestorben sein. Eine Meldung des „Wiener Korresp. Bur.“ aus Konstantinopel bezeichnet indessen diese Nachricht als unrichtig, erklärend, Ghazi Osman Pascha sei allerdings erkrankt, er befinde sich jedoch seit einigen Tagen auf dem Wege der Besserung.

In den weiteren Operationen des Feld-marschalls Roberts ist nach der Besetzung von Bloemfontein durch die englischen Truppen zunächst eine Pause eingetreten, soweit es sich um das fernere Vordringen nach Norden handelt. Dafür geht der englische Feldherr offenbar darauf aus, die aus dem nördlichen Kapland über den Oranjestraß in den Freistaat zurück-gehenden Burenabtheilungen abzufangen, wie die Entsendung einer englischen Streitmacht unter General Pollock von Bloemfontein nach Süden zur Vereinigung mit den Generälen Gatacre und Clements beweist. Wie Roberts aus Bloemfontein vom 16. März meldet, traf Pollock in Springfontein ein, was die Wiederherstellung der Bahnverbindung zwischen Kapstadt und

Bloemfontein beweist. Im Weiteren äußert sich Roberts in der betreffenden Depesche über die bereits eintretenden Wirkungen der Proklamation zur Waffenniederlegung, welche General Pretzman, der neue englische Gouverneur von Bloemfontein, an die Buren im Umkreise von zehn Meilen um die Stadt erlassen hat.

Die in der argentinischen Provinz Entre Rios ausgebrochene rebellische Bewegung wird von Seiten der Centralregierung in Buenos Aires als belanglos bezeichnet. Angeblich soll es sich um einen Streich politischer Streber handeln, die lediglich zur Befriedigung ihrer pecuniären Interessen die Regierungsgewalt an sich reißen wollten. Inzwischen sind Regierungstruppen nach Entre Rios abgegangen.

* Berlin, 18. März. Mittags fand im Börsensaale eine von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft einberufene Versammlung von Vertretern des Handels, der Industrie und einer Anzahl größerer Städte behufs Stellungnahme gegen das Fleischbeschaugesetz statt. Die Versammlung nahm eine Resolution an, worin es heißt, das Verbot der Fleischeinfuhr schädige die Industrie, den Handel und die Schifffahrt Deutschlands empfindlich, führe in wirtschaftlicher Beziehung Deutschlands Handel und Gewerbe-fleiß zu gehedlicher Entwicklung und stelle den Erfolg der Handelsvertragsverhandlungen in Frage. Nicht nur die Lebenshaltung der industriellen Arbeiter, sondern auch die gesammte Volkser-nährung werde durch die Erschwerung des Fleischkonsums in Mitleidenschaft gezogen. Die Versammlung erblicke daher in den Folgen des Fleischeinfuhrverbots eine Schwächung der wirtschaftlichen Kraft des Deutschen Reichs und lege gegen die Reichstagsbeschlüsse vom 9. März ent-schiedenste Verwahrung ein.

Kiel, 16. März. Der Professor an der hiesigen Universität und frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Geh. Regierungsrath Dr. Karsten ist gestorben.

* Wien, 18. März. Die „Wiener Ztg.“ meldet: Die Kronprinzessin-Wittve Stephanie hat sich, nachdem sie die Zustimmung und Ein-willigung des Kaisers als Familienoberhauptes eingeholt und erhalten hat, mit dem Grafen Sanyay verlobt.

Verschieden soll die Vermählung der Kron-prinzessin Stephanie sein. Wie wir feinerzeit mittheilten, sollte die Vermählung am Montag, den 12. März, in Miramare vollzogen werden. Graf Sanyay ist jedoch bei den in Triest herrschen-den Schneestürmen und dem kalten Wetter an Influenza erkrankt. Thatsächlich hat der Graf Triest verlassen und ist, nach einer Meldung aus Görz, daselbst angekommen, wahrscheinlich, um sich in dem dortigen milden Klima gänzlich von der Influenza zu erholen.

* Wien, 18. März. Die „Arbeiterzeitung“ meldet aus Teplitz, das Ausstandskomite beschloß gestern einstimmig, daß der Ausstand im nord-west-böhmischen Kohlenbecken als beendet an-zusehen ist.

* Teplitz, 18. März. In einer in der vergangenen Nacht veröffentlichten Extraausgabe des hiesigen Arbeiterblattes fordern das Central-Streit-Komite und die Gewerkschaftskommissionen in Wien und Prag die Ausständigen auf, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. In Prag und Brüx haben sich zur morgigen Schicht zahl-reiche Ausständige angemeldet. In Falkenau sind Unterhandlungen wegen Wiederaufnahme der Arbeit im Gange.

Mährisch-Odrau, 17. März. In Folge der bestimmten Zusicherung der Regierung, die Arbeitszeit zu regeln und Generalpardon zu er-wirken, beschloß das Streikkomite, im Sinne einer friedlichen Beilegung des Streikes thätig zu sein.

Prag, 17. März. Nach den aus dem Ausstandsgebiet vorliegenden Nachrichten ver-anstalteten in Karbüh die Streikenden Kund-gebungen, wurden indessen von Militär und Gendarmen zerstreut. 9 Personen wurden ver-haftet. — Die in Dux aus der Umgebung ein-treffenden Arbeiterzüge wurden ebenfalls zerstreut. 3 Verhaftungen wurden vorgenommen. — In Judmuntel und bei Turn wurden kleinere An-sammlungen durch Gendarmen und Militär auseinander getrieben. 2 Personen wurden ver-haftet. Vor dem Balzwerkschaft in Judmuntel erschienen gestern 200 Streikende, forderten die Entlassung der Arbeitenden, zogen sich jedoch bei der Ankunft der Gendarmen zurück. Zwei Räubersführer wurden festgenommen. Auf dem Schacht „Antonia Tiefbau“ in Brüx ist die Arbeit wegen Wassereinbruchs eingestell-

Prag, 17. März. Heute Vormittag fand durch den Statthalter die Installation des neuen Bürgermeisters Dr. Erb statt. In der Ansprache drückte der Statthalter den Wunsch aus, es möge dem Bürgermeister gelingen, die bestehenden Gegensätze unter der Bevölkerung zu mildern und wirklich versöhnend zu wirken. Dr. Erb dankte für die allerhöchste Bestätigung der Wahl und versprach, das Amt nicht als Parteimann, sondern zum Nutzen der Gemeinde und der Bevölkerung zu führen.

Vom Burenkrieg.

Unmehr beginnt der Verteidigungs-krieg der Buren im Norden des Orange-Freistaats und, wenn dieser verloren gehen sollte, in Transvaal. Nach der Besetzung Bloemfonteins durch die Engländer ist natürlich die Regierung des Orange-Freistaats nordwärts und zwar nach Kronstadt verlegt worden. Dieser Ort liegt etwas über 200 Kilometer nördlicher, an der Bahn nach Pretoria, und ist von der Hauptstadt des Transvaal ungefähr 270 Kilometer entfernt. Ueber die Aussichten der Buren in dem nun folgenden Kriegsabschnitt schreibt man der „Deutschen Tageszeitung“: „In dem Gange der Kriegsführung in den letzten Wochen wird von Deutschen, die sich jahrelang in den Republiken aufgehalten haben, darauf hingewiesen, daß das Gelände im Orange-Freistaat, wo sich der Krieg jetzt hauptsächlich entwickelt hat, das flachste in beiden Republiken ist. Dort können die Buren umsoweniger ihre bisherige siegreiche Taktik anwenden, als der Gegner ihnen auch an Zahl sehr überlegen ist. Diese äußeren Verhältnisse ändern sich sofort, wenn sich der Kampf weiter nach Norden hinzieht und den Baalflus überschreitet. Dann gelangt man in eine gebirgige Gegend, die der Kriegsführung der Buren ebenso günstig ist, wie es das nördliche Natal Anfangs war. Solche Umgebungen, wie sie General French mit seiner Reiterei mehrmals gemacht hat, sind schwieriger oder gar nicht ausführbar. Danach dürfte sich das Kriegsbild bald umwandeln. Sollte aber wider Erwarten das Kriegsglück den Engländern treu bleiben und sich der Kampf bis mitten in die südafrikanische Republik hineinziehen, so würden den Engländern die Zoutpansberge im Norden ein unbedingtes Halt gebieten. Das sogenannte Ragatoland mit seinen Höhengebirgen ist, von den Buren verteidigt, eine aneinnehmbare Festung. Eine völlige Vernichtung der Republik ist ganz ausgeschlossen.“

Die letzte amtliche Verlustliste, welche das Kriegsamt ausgegeben hat, zählt auf: todt 194 Offiziere, 1847 Mann; verwundet 601 Offiziere, 8755 Mann; gefangen 150 Offiziere, und 3372 Mann. Außerdem sind Krankheiten erlegen 955 Offiziere und Leute. Nach einer Zusammenstellung der Münchner „Allg. Ztg.“ sind jedoch die englischen Verluste in Wirklichkeit viel größer, als bisher amtlich angegeben ist. Nach der „Times“ vom 8. März sind im Ganzen gefallen 1775 Mann, verwundet 7672, an Wunden gestorben 347, gefangen und vermisst 3329, also zusammen 13,124 Mann. Dazu kommen 3348, welche als kampfunfähig in die Heimath entlassen sind. Der Gesamtverlust beträgt demnach bis Anfang März 16,472 Mann. Hierbei fehlt aber die Angabe der Kranken, die sich noch in Hospitälern befinden und allein für Lohysmith sehr zahlreich sind. Im Ganzen dürfte der Gesamtverlust mit 20,000 Mann eher zu gering als zu hoch erscheinen, also mehr als 10 Proz. der in Afrika befindlichen Truppen.

London, 18. März. Dem „Neuterschen Bureau“ wird aus Pretoria vom 16. d. M. gemeldet, es werde amtlich in Abrede gestellt, daß die Belagerung von Mafeking aufgegeben, oder daß die Stadt entsetzt sei. — Ferner wird dem genannten Bureau über Pretoria berichtet, der am 15. d. M. dort vom Mobberriver eingetroffene amerikanische Militärattaché beim Burenheere, Kapitän Reichmann, erkläre die Nachricht, der holländische Attaché Thomsen sei verwundet worden, für unbegründet, dagegen habe der französische Attaché Demange eine leichte Verwundung erlitten.

Sobatsi, 12. März. Eisenbahn und Telegraph sind bis Bisanzi, 25 Meilen nördlich von Mafeking wieder offen. Die Buren haben ihr Lager bei Sequani geräumt und ziehen sich nach Rustenburg zurück. Der Entschluß von Mafeking dürfte unmittelbar bevorstehen.

Kapstadt, 17. März. (Neuermeldung.) Die Ueberführung der gefangenen Truppen Cronje's nach St. Helena ist aufgeschoben und 70 Mann erkrankt sind. Unter

den gefangenen Mannschaften sind viele Fälle von Infektionskrankheiten vorgekommen, doch hoffen die Behörden, daß die Fälle vereinzelt bleiben werden. — Nach einer Blättermeldung sollen die Transvaalmannschaften nach St. Helena gebracht werden, während die Freistaatstruppen vorläufig in Simotawo bleiben sollen. Unter den gefangenen Transvaalmannschaften einerseits, und den Freistaatmannschaften andererseits herrscht so heftige Zwietracht, daß besondere Vorkehrungen zur Verhütung von Aufruhrungen getroffen werden mußten.

S a c h e n .

Dresden, 16. März. Se. Majestät der König hat genehmigt, daß der Pfarrer Lic. theol. Johannes Reusch in Rittlich das ihm von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar verliehene Ritterkreuz 1. Abtheilung des Ordens der Backenlamme oder vom weißen Falken annehme und anlege.

ch-Bischofswerda. Daß die hiesige Handels- und Gewerbeschule ihre Kulturaufgabe richtig aufgefaßt hat und dadurch einem allgemein empfundenen Bedürfnis entgegenkommt, beweist die von Jahr zu Jahr steigende Schülerzahl. Nicht nur aus hiesiger Stadt, sondern auch aus der näheren und sogar weiteren Umgebung werden der Anstalt zahlreiche Schüler zugeführt. Es ist ja unverkennbar, daß sich überall die Erkenntniß Bahn bricht, daß heutigen Tages die Eltern ihren Söhnen keine bessere Gewähr für ihr Fortkommen in der Zukunft bieten können, als wenn sie rechtzeitig dafür sorgen, daß diese in ihrem Berufe neben tüchtiger praktisch-technischer Schulung sich auch jenes Maß von theoretischer Schulbildung aneignen, die allein eine vielseitige Werthung der erlangten Fertigkeiten möglich macht. Gewiß ist eine allseitige praktische Ausbildung in den Fertigkeiten jedes Berufes höchst werthvoll, aber diese kommt erst dann zur richtigen Geltung, wenn ihr ein entsprechendes Maß theoretischen Wissens zur Seite steht. Das weiß und fühlt Jeder, der in seiner Jugend seine theoretische Bildung vernachlässigt hat und das wird auch in Zukunft Jeder an sich zu seinem Schaden erfahren, der diesem Bedürfnis der Zeit nicht Rechnung trägt. Der Fürsorge des Vorstandes ist es in erster Reihe zu danken, daß die Handels- und Gewerbeschule ihrer Aufgabe im vollen Umfange gerecht werden kann, und daß die Lehrer der Anstalt bei der thätigsten Unterstützung des Vorstandes mit Lust und Liebe an ihre Arbeit gehen. Das sichert den Erfolg und der reiche Segen, den die Anstalt bisher gestiftet hat, wird ihr auch in Zukunft mit Gottes Hilfe nicht fehlen, da sie sich in ihren Bestrebungen mit allen vorgelegten Behörden eins weiß. Darum können wir allen Eltern und Lehrherren, denen das künftige Wohl ihrer Söhne bez. Lehrlinge am Herzen liegt, in ihrem Interesse nur raten, diese der Anstalt zuzuführen. Die erforderlichen Opfer an Zeit, Geld und Mühe sind geringfügig im Vergleich zu dem äußeren Nutzen und dem inneren Gewinn, der aus dem dreijährigen Besuche der Anstalt den Jünglingen für die Zukunft erwächst. Bis jetzt hat die Anstalt in den 15 Jahren ihres Bestehens über 360 Schüler ausgebildet und im letzten Jahre allein wurden 80 Schüler in 3 Klassen mit 2 Parallelabtheilungen unterrichtet. Deshalb ist der Wunsch auch voll berechtigt, daß die Anstalt zum Segen für unsere Stadt und ihre Umgebung auf dem betretenen Wege rüstig vorwärts schreiten und auch in Zukunft unter Mitwirkung aller theilhaftigen Kreise blühen und gedeihen möge.

Bischofswerda, 19. März. Am vergangenen Sonnabend früh verunglückte tödtlich in der Gegend von Weidersdorf der Streckenarbeiter August Winter von dort, indem derselbe zwischen zwei Eisenbahnzüge gerieth. Winter, welcher Veteran der Feldzüge von 1864, 1866 und 1870/71 war, hinterläßt eine Wittve. — Wie uns mitgetheilt wird, erhielt der am hiesigen Bahnhof angestellte Packer Werner nicht das Albrechtskreuz, sondern das Allgemeine Ehrenzeichen, was hiermit berichtigt wird.

Bischofswerda. Für die größeren Truppen-Uebungen innerhalb des XII. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps im diesjährigen Sommer ist zur Zeit Folgendes festgesetzt: Als Manövergelände wird zugetheilt: der 1. Division Nr. 23 die Amtshauptmannschaft Weichen links der Elbe; der 3. Division Nr. 32, zu welcher das 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 gehört, der Bereich zwischen Radeberg, Bischofswerda, Cossau im Norden, Puzlau, Landesgrenze,

Ottendorf sächs. Sebnitz im Osten, Linie Ottendorf, Schandau, Elbe bis Copitz im Süden, Rössendorf, Radeberg im Westen — alle genannten Orte einschließlich. Corpsmandoeer findet nicht statt. Für die Manöver werden überwiesen: der 1. Division Nr. 23 der Stab der 1. Feldartillerie-Brigade Nr. 23, das 1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12 ohne reitende Abtheilung, das 4. Feldartillerie-Regiment Nr. 48, sowie eine Pionier-Kompagnie; der 3. Division Nr. 32 die reitende Abtheilung des 1. Feldartillerie-Reg. Nr. 12, das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28, der Stab und eine Kompagnie des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12, sowie der Stab des 1. Train-Bataillons Nr. 12. Die größeren Schießübungen im 12. Armeekorps finden statt: Auf dem Uebungsplatz Zeithain vom 6. Juni bis 3. September, auf dem Schießplatz Königsbrück vom 14. Mai bis 3. September. Zu und von den Schießübungen fahren die Fußtruppen stets dann mit der Bahn, wenn bei Fußmarsch zwischen Standort und Schießplatz Quartier genommen werden mußte.

19. März. Beim heutigen Viehmarkt kamen zum Auftrieb: 304 Räder, 97 Ferkel, 48 Wagen Schweine, 1 Herde Schweine und 21 Pferde.

Man erinnert sich wohl, schreibt der „S. A.“, daß diesmal der Lichtmeßtag, der 2. Februar, heiter und sonnig verlief und daß dies als ein übles Zeichen für die kommende Witterung gedeutet wurde. Aufheiterung zu Lichtmeß läßt einen langen und harten Nachwinter erwarten. Diese alte Regel hat sich auch diesmal bestätigt. Der Winter kommt immer wieder von Neuem mit Frost und Schnee und will nicht weichen. Wie die Frühjahrswitterung sich weiterhin gestalten wird, soll nach uralten Wetterregeln von der Witterung abhängen, die in den nächsten Märztagen die Oberhand gewinnt. Nach den alten Wetterbüchern sind nämlich die Tage vom 18. bis 26. März ohne Ausnahme für die Witterung des nächsten Vierteljahres entscheidend, Sturm und Schnee lassen ein kaltes und nasses, Ostwind und Frost ein trockenes, rauhes, Nachfröste, wenigstens sehr kalte Nächte bringendes und dem Gewächreich nachtheiliges Frühjahr erwarten. Zumal bleibt der Windstich so, wie er sich in diesen Tagen stellt, fast ohne Ausnahme bis zum nächsten Wendepunkte nach dem 6. Juni. Hierbei muß nur richtig beobachtet werden. Es kommt wohl vor, daß in dieser Zwischenzeit ein einzelner schöner Tag oder schöne Vor- oder Nachmittage eintreffen, ja daß mehrere Tage nach einander äußerste Milde mit oft auffallend weicher Luft eintritt. Alles dies entscheidet nicht gegen den kalten und rauhen Gesamtzustand dieser Tage, wobei namentlich für den Kundigen die trockene, starre, fast metallisch aussehende Form der Wolken schon vom Zimmer aus maßgebend ist, und der letzterwähnte Umstand ist ganz unerheblich, sowie nach der Milde der Tage Nachfröste einfallen. Ebenso wenig sind ungelagert selbst heftige Weststürme nothwendig ungünstige Zeichen, falls nur die Luft stetig weich und die Form der Wolken locker (neblig, naß) bleibt.

Aus dem Goldenen Stipendienfonds können in diesem Jahre 7 Stipendien an Studierende der Universität Leipzig, sächsischer Staatsangehörigkeit verliehen werden. Diejenigen, welche gefonnen sind, sich um eines dieser Stipendien zu bewerben, haben ihre Gesuche schriftlich bis zum 15. Mai d. J. bei dem Ministerium des kgl. Hauses einzureichen.

Am 1. April d. J. verschwindet einer der jüngeren Truppentheile der sächsischen Armee, das bisherige 3. Jägerbataillon Nr. 15 aus der Armeeliste, in der es erst seit 13. Jahren geführt wurde. Das Bataillon wurde am 1. April 1887 aufgestellt. Wie alle ezimirten Truppentheile, insbesondere die Jägerbataillone, die sich eines ausgewählten Erbes erfreuen, einen besonders ausgeprägten Korpsgeist pflegen, so ist es wohl begreiflich, daß es den braven „Wurzener“ Jägern recht schwer werden wird, den „schwarzen Kragen“ hergeben zu müssen. Tragen sie bisher auf ihren Achselklappen die höchste Nummer — 15 — der Jägerbataillone, so bleibt ihnen wenigstens die Genugthuung, vom 1. April ab die höchste Nummer — 181 — zu führen, da von den am 1. April d. J. bestehenden 192 deutschen Infanterie-Regimentern (die bayerischen nicht mit gerechnet) die elf preussischen Garde-Regimenter nicht in der allgemeinen Nummernfolge geführt werden. Mit den 24 bayerischen Infanterie-Regimentern zählt das deutsche Landheer nunmehr 212 Infanterie-Regimenter. Auf Kriegszug 636,000 Mann, ohne Kavallerie, Artillerie, Jäger u.

— Im Königreiche Sachsen gab es Ende 1898 bereits 21,974 Fernsprechanstalten, also fast 13 Prozent der Anstalten des Reichspostgebietes. Ueber 100 Anstalten hatten in Sachsen: Dresden 6771, Blasewitz 104, Leipzig 6670, Freiberg 160, Meißen 240, Niederseibitz 150, Pirna 154, Radeberg 110, Bautzen 179, Böbau 109, Zittau 318, Annaberg 221, Aue 138, Auerbach 145, Chemnitz 2138, Grimmitzschau 178, Glauchau 224, Limbach 152, Meerane 181, Plauen Vogtl. 608, Reichenbach 289, Werdau 228 und Zwickau 612 Anstalten.

— Das Ergebnis der Sammlungen des Alldeutschen Verbandes für die Buren beläuft sich zur Zeit auf 201,399 Mk. 31 Pf.

Neukirch, 18. März. In letzter Nacht schreckte Feueralarm die Bewohner aus dem Schlafe. Gegen 2 Uhr ging die Scheune des Bagig'schen Grundstücks in Niederneukirch in Flammen auf und brannte total nieder. Die Spritzen der Gemeinde und der „Freiwilligen Feuerwehren“ waren sofort zur Stelle. Böswillige Brandstiftung scheint vorzuliegen. — Nachdem am Donnerstag im hiesigen Obstbauverein Herr Schander-Bautzen einen Vortrag gehalten hat, veranstaltet der Männerverein nächsten Dienstag in Lehmanns Restaurant einen Familienabend mit Vortrag des Herrn Hilsgesichtlichen von der Trend aus Zittau.

Bautzen, 17. März. Die diesjährige Reifeprüfung am hies. kath. Seminar wurde in der Zeit vom 8. bis 13. März abgehalten. Derselben unterzogen sich die 11 Schüler der 1. Klasse erfolgreich. Sie erhielten folgende Zeugnisse: a) Wissenschaften: drei 1b, zwei 2, vier 2b, und zwei 3a; b) Sitten: acht 1, einer 1b, und zwei 2a; c) Musik: zwei 2a, zwei 2 und zwei 2b, 5 Kandidaten sahen von dieser Prüfung ab, da für dieselbe ein Zwang nicht besteht. Königlicher Prüfungskommissar war der Kgl. Bezirksschulinspektor, Herr Schulrath Schäge, geistlicher Kommissar Herr can. cap. Kantor Buschanski. — Die Abgangsprüfung an der hies. Realschule, der sich 15 Schüler unterzogen, fand am 15. d. unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Vollerling statt, wobei nachstehende Zeugnisse errungen wurden: a) Wissenschaften: 2a zweimal, 2b dreimal, 3a sechsmal und 3 viermal; b) Sitten: 1 dreizehmal und 1b zweimal. — Auch am hiesigen Gymnasium haben am vergangenen Montag und Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Rektor Dr. Friedrich als Kgl. Prüfungskommissar die diesj. Maturitätsprüfungen, an denen sich 22 Oberprimaner und 1 vom Ministerium zugewiesener beteiligten, stattgefunden. Sämtliche Prüflinge bestanden dieselben und erhielten folgende wissenschaftliche Hauptzeugnisse: 1b (1), 2a (6), 2b (3), 3a (4) und 3 (8).

Neustadt, 16. März. Das am verklossenen Vuhstag vom hiesigen Kirchensingenchor zum Besten unserer Gemeindefalkonie veranstaltete Kirchenkonzert erhielt einen ziemlich guten Besuch. Das sehr gewählte, der ersten Feier des Tages angepaßte Programm gelangte unter gütiger Mitwirkung von Frau Stoß-Pirna, Herrn Dialonus Stoß hier und Herrn Organist Köhler hier unter der Leitung des Herrn Kantor Beyer hier in wahrhaft trefflicher Weise zur Ausführung. — Der kürzlich erfolgten Jahreshauptversammlung der hiesigen städtischen Brauereigenossenschaft lag die Jahresrechnung vor. Die Einnahme bezifferte sich auf reichlich 100,000 Mk. Die Biererzeugung steigerte sich um 15 Gebräude. An die Brauberechtigten soll pro Anteil ein Betrag von 30 Mk. als Dividende verteilt werden. Der schon früher gefasste Beschluß, die gesammte Brauerei zu verkaufen, wird von der Versammlung erneuert und die Angebotssumme mit 105,000 Mk. normiert. — Das Geschäftsjahr 1899/1900 der hiesigen Bank erreichte Ende Februar seinen Abschluß. Dasselbe erwies sich gleich seinen Vorgängern als ein günstiges. Der Gesamtumsatz steigerte sich auf reichlich 21 Millionen. Der Bruttogewinn auf 77,172 Mk. 46 Pf., als Reingewinn verblieb der Betrag von 45,735 Mk. 83 Pf., so daß wiederum eine 10prozentige Dividende zur Verteilung gelangen kann. Die Generalversammlung, welche hierüber endgültig zu beschließen hat, findet am 11. April statt. — Die hiesige städtische Fleischschau untersuchte im Monat Februar d. J. 32 Rinder, 50 Kälber und 97 Schweine. Davon mußten 1 Kalb und 1 Schwein vollständig vernichtet werden, während sich bei 8 Rindern und einem Schweine nur die Beseitigung einzelner Teile nötig machte.

Dresden, 17. März. Infolge der in der Londoner „Times“ enthaltenen Meldung über englandfeindliche Kundgebungen der Dresdener

Bevölkerung veröffentlicht die „Dresd. N. N.“ einen längeren Artikel, in welchem auf Grund von in Dresden allgemein bekannten Thatsachen der Beweis erbracht wird, daß englische Unterthanen sich mehrfach in herausfordernder Weise benommen und die Empfindungen der Dresdener Bürgerschaft in hervorragendem Grade gereizt haben. Es wird im einzelnen auf ein Vorkommnis hingewiesen, das sich auf der Eisbahn des Dresdener Sportplatzes zugetragen hat, wo junge Engländer sich derart herausfordernd benommen hatten, daß sie schließlich vom Plage gejagt werden mußten. Eine andere Herausforderung bestand darin, daß Engländer mit einer Nationalflagge geschwächt im Residenztheater erschienen; auch im Centraltheater war das Verhalten von Engländern Gegenstand allgemeiner Mißbilligung.

Dresden, 17. März. Bischof Wahl ist schwer erkrankt. Er hat eine schlechte Nacht verbracht; die Nahrungsaufnahme ist sehr gering.

Dresden, 18. März. Heute Mittag wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Der Zustand des Herrn Bischofs Dr. Wahl ist seit einigen Tagen nicht wesentlich geändert. Die bestehende Herzschwäche und Benommenheit dauert fort. Eine rasche Besserung zur Besserung ist nicht zu erwarten. Dr. Erdmann. Dr. Fiedler.

Dresden. Für die hier und um Dresden wohnenden Wenden findet nächsten Sonntag, den 25. März, in der Kreuz-Interimskirche, Linden-gasse, Gottesdienst in wendischer Sprache statt. Die Beichtrede wird Pastor Wrosch aus Postwitz, die Predigt Pastor Wrosch aus Gröbzig halten.

Dresden. Bei dem Neubau des hiesigen Dresden-Neustädter Bahnhofes verkehren zur Beförderung der riesigen Mengen Schüttungs-massen Bauzüge nach und von den Halde-waldungen, denen die Massen entnommen werden. Damit der Termin der Eröffnung des neuen Bahnhofes Mitte September möglichst eingehalten werden kann, verkehren zu gleicher Zeit mehrere Bauzüge, die, um den Zugverkehr der Linie Dresden-Görlitz nicht zu stören, bei der Verührung des Hauptgleises Görlitz-Dresden vereinigt geführt werden. Bei einer dieser Fahrten ist am Sonnabend Nachmittag gegen 1/6 Uhr am Uebergange der Königsbrücker Straße der mit Massen beladene Bauzug mit drei Lokomotiven und mehreren Wagen entgleist. Dabei sind einige Wagen beschädigt worden; Verletzungen an Begleit- und Lokomotivpersonal sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

Dresden. Wie von unierer Land-Gen darmmerie festgestellt worden ist, hat den großen Brand im benachbarten Görlitz, durch welchen die Richter-sche Dampfziegelei zerstört wurde und vier Pferde umlamen, ein zehn Jahre alter Knabe aus Kauf-litz, der früher in der Ziegelei aus- und einging, verschuldet, und zwar aus Rache. Der verwahr-loste Bursche hat sich in Zichertnig ein Päckchen Zündhölzer verschafft und ist dann nach Görlitz gegangen, wo er ein zur Richter'schen Dampf-ziegelei gehöriges Strohlager in Brand steckte.

Loschwitz. Die von den Gemeinderäten zu Blasewitz und Loschwitz beschlossene Perab-sehung des Brückengeldes von 3 auf 2 Pf. ist seitens des Bezirksausschusses genehmigt worden und wird am 1. Mai in Kraft treten.

Döbeln. Im Alter von über 100 Jahren ist in Rochau die seit 50 Jahren verwittwet gewesene Frau Krehshmar gestorben, die im vorigen Jahre ihren 100. Geburtstag bei völliger Mäßigkeit beging.

Rossen. Von einem kleinen achtjährigen Dorfschuljungen Hermann Schubert aus Neu-Lanneberg bei Deutschbora ist in der letzten Woche ein Brief an den Deutschen Kaiser nach Berlin geschrieben worden mit folgendem Inhalt: „Mächtiger Kaiser, Gnädigster Herr! Erhöre meine kindliche Bitte und verfühne die Engländer mit den Buren recht bald, daß sie einander nicht mehr todt-schießen, denn die armen Jungen und Mädchen haben dann keinen Vater mehr und nichts zu essen und zu trinken! Das ist der einzige Wunsch des kleinen achtjährigen folgamen Landeskindes Hermann Schubert. Neu-Lanne-berg bei Deutschbora.“

Borna, 17. März. Ein recht erfreulicher Gesundheitszustand ist in der gegen 900 Ein-wohner zählenden Gemeinde Breitingen festzu-stellen, indem daselbst am 18. August 1899 der letzte und seitdem bis jetzt kein weiterer Sterbe-fall zu verzeichnen ist.

Leipzig, 16. März. Der Kaiser von Oesterreich hat Herrn Stadtrath Dodel zum österreichisch-ungarischen Konsul in Leipzig ernannt.

Leipzig, 16. März. Die diesjährige Oster-

messe beginnt Sonntag, den 22. April und endigt Sonntag, den 13. Mai. Sie ist für den Groß- und Kleinhandel mit Waaren aller Art bestimmt, namentlich auch für Rauchwaaren, Leder, Tuche und Manufakturwaaren. Die Ledermesse wird Montag, den 23. April, eröffnet und die Res-börse für die Lederindustrie an demselben Tage im großen Saale der Neuen Börse am Blücher-platz abgehalten.

Leipzig, 26. März und 16. Piennig! — das ist das Ende der verkrachten Waaren-Rabatt-Gesellschaft „Mercur“, welche Dank namentlich dem energischen Eingreifen der meisten hiesigen Zeitungen ihr den Kaufmannsstand schädigendes Treiben nach wenigen Monaten ein-stellen mußte. In die obengenannte Summe dürfen sich die Gläubiger teilen! — Wieder wurden im städtischen Schlachthof Diebe ermittelt; diesmal hatten dieselben gleich zwei ausgeschlach-tete Schweine und ein Mastkalb ausgeführt. Auch der Dieb wurde verhaftet.

Leipzig. Am 1. April d. J. findet die Verlegung des 1. Bataillons des 14. Infanterie-Regiments Nr. 179 nach Würzen statt.

Leipzig. Der 100jährige Geburtstag des Komponisten Böllner ist vergangenen Sonnabend durch die hiesigen Männergesangsvereine, die dem Verewigten so Herrliches verdanken, in pietät-voller Weise durch einen Morgengesang vor dem Denkmal Böllners im Rosenthal gefeiert worden. Sonntag Vormittag fand im Neuen Theater eine Matinee zum Besten des Musikerheims statt, welche Heinrich Böllner, der Sohn Böllners und Leiter des „Paulus“, dirigierte. — In der Böttmerischen Lackfabrik entstand beim Sieden von Firnis am Kessel ein Schaden. Der kochende Inhalt lief aus und gerieth in Brand, wodurch ein Gebäude, in welchem sich etwa 80 Centner fertiger Firnis befanden, bis auf die Umfassungsmauern eingedäschert wurde. Die Feuerwehr mußte sich lediglich auf den Schutz der Nachbar-gebäude beschränken.

Gaußsch, 16. März. Der zehn Jahre alte Sohn des Spinners Barth vergnügte sich mit einigen gleichaltrigen Knaben, auf einigen Brettern stehend, auf dem neuen Floßgraben. Bei diesem Vergnügen stürzten drei Knaben ins Wasser. Während es nun den Knaben Pfahl und Vögel gelang, sich aus den Flutthen heraus-zuarbeiten, mußte der jugendliche Barth seinen Tod in den Wellen finden. Erst 1 1/2 Stunden später gelang es, den Leichnam zu bergen.

Der Mörder Friedrich Albin Preuß aus Falkenstein ist noch nicht festgenommen. Alle Gerüchte, nach welchen Preuß da und dort gesehen worden sein sollte, haben sich bei näherem Zusehen als unwahr erwiesen.

Delsnitz i. Vogtl., 16. März. Gelegent-lich der gestern im Aushebungsbezirke Delsnitz beendigten Musterung der Militärpflichtigen kam auch ein junger Mann aus Voigtsberg, ein aus Ostpreußen gebürtiger landwirtschaftlicher Ar-beiter, vor die Prüfungskommission, welcher von der Lepra, dem Aussatz, behaftet war. Der Kranke war sich der Gefährlichkeit seines Zu-standes gar nicht bewußt. Da sowohl die militär- als auch die bezirksärztliche Diagnose sich deckten, so wurde der Kranke sofort der Leipziger Universitätsklinik zugeführt.

Plauen i. B., 16. März. Wie oft schon ist davor gewarnt worden, Petroleum in den Ofen zu schütten, um das Feuer schneller zum Emporsobren zu bringen. Kürzlich ist die Ehe-frau eines hier wohnhaften Malergehilfen dadurch verunglückt, daß die Blechlanne, aus der sie Petroleum in den Ofen goß, explodirte. Die Frau erlitt so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie im städtischen Krankenhause hoffnungslos darniederliegt.

Plauen i. B., 16. März. Ein Urtheil, das von der Bevölkerung des Vogtlandes mit besonderer Genugthuung aufgenommen werden wird, ist gestern vom Schwurgericht gefällt worden. Der 27jähr. Handarbeiter Bang aus Gerbersreuth, der sich vor Jahren als Räuber-hauptmann Caro aufgespielt hatte, ist wegen ver-suchten Einbruchdiebstahls, Rädialdiebstahls, schweren Hausfriedensbraches und Sittlichkeits-verbrechens zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Der größte Theil der Strafe, 12 Jahre Zuchthaus, fällt auf ein Rothzuchtverbrechen schußlicher Art, dessen sich Bang am 11. Dez- vorigen Jahres in der Nähe von Untermarzgrün schuldig gemacht hat.

Plauen, 17. März. Heute Vormittag 12 Uhr traf in Eger ein Personensonderzug ein, der von Pilsen kam und 500 böhm. und italienische Arbeiter brachte, die nach Sachsen w...

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Zeplich, 18. März. In der Aufforderung des Generalstreikkomitees der Gewerkschaftskommissionen zur Wiederaufnahme der Arbeit wird hervorgehoben, daß der sozialpolitische Ausschuß des Abgeordnetenhauses sich für die gesetzliche Einführung der Neunstundenschicht ausgesprochen habe. Die Abklärung der Schichtdauer sei also voraussichtlich bald zu erwarten. Da das Parlament vertagt, die Mittel erschöpft, eine weitere Unterstützung unmöglich und die Zahl der Arbeitswilligen bedeutend gestiegen sei, bleibe nichts anderes übrig, als den Ausstand gemeinschaftlich zu beenden, zwar nicht als Sieger, aber auch nicht als Besiegte.

London, 19. März. Das „Neuereische Bureau“ meldet aus Lourenço Marques von gestern: Einer telegraphischen Meldung aus Kafeking vom 10. zufolge hält sich die dortige Garnison gut. — Daselbe Bureau meldet aus Bloemfontein vom 18., daß sich 800 Freistaatburen dem General Boskewitz ergeben haben.

London, 19. März. Wie die „Times“ aus Sady Smith von gestern melden, ist die stärkste Stellung der Buren auf den Biggarsbergen diejenige, die auf dem Wege nach New-Castle gelegen ist; die Feinde haben dort mehrere Kanonen aufgeföhren. Ihre Stellung auf dem Wege nach Dundee ist weniger stark. — Daselbe Blatt meldet aus Lourenço Marques vom 16. d. M.: Reiz erklärte einem Berichterstatter, die Regierung von Transvaal betrachte die Antwort der Vereinigten Staaten als eine befriedigende. Reiz sprach sich dahin aus, die Regierung in Washington würde ihren Einfluß zu Gunsten einer annehmbaren Regelung für die Republiken gebrauchen. Indem er den Ernst der Lage zugiebt, ist Reiz überzeugt, daß beide Republiken ihre Unabhängigkeit bis zum Tode verteidigen werden.

London, 19. März. (Neuermeldung.) Ein Telegramm Lord Roberts aus Bloemfontein von gestern meldet: Die Garde-Brigade ist gestern aus Norwalks Pont hier eingetroffen. Eine größere Anzahl Burgbers hat die Waffen niedergelegt; aus einigen Bezirken melden sich Ueberläufer. In Belmont fiel eine Mitrailleurse und ein neunpfündiges Geschütz in unsere Hände, ein weiterer Neunpfünder ist in Colesberg von einem Offizier erbeutet worden. Die Garde-Kavallerie-Brigade ist nach Tlabauhu abgegangen, um die Einwohner zu beruhigen und unter ihnen von mir erlassene Proklamationen zu vertheilen. Diese Proklamationen werden sehr begehrt. Morgen wird der regelmäßige Eisenbahnverkehr der Bahnzüge von Bloemfontein nach dem Kap wieder aufgenommen werden. Die Truppen Methuens sind am 16. März gerade zur rechten Zeit in Warrenton eingetroffen, um die völlige Zerstörung der dortigen Drehbrücke zu verhindern und sich eines Ueberganges über den Vaalfluß zu bemächtigen.

Pretoria, 16. März. (Neuermeldung.) Der Chef des Auskunftsdienstes der Buren theilt mit, daß die Verluste der verbündeten Freistaaten vor dem Entsatze von Kimberley und Sady Smith an Gefallenen 677, an Verwundeten 2129 betragen. Infolge von Unfällen wurden ferner 24 getödtet und 171 verwundet. 99 starben an Krankheiten; 1251 Kranke wurden geheilt oder befinden sich noch in Behandlung. Der Gesamtverlust beträgt mithin 4351 Mann.

Kalkutta, 19. März. (Neuermeldung.) Der Oberbefehlshaber in Indien, General Lockhart, ist heute Nacht gestorben.

B e r m i s c h t e s .

— **Kattowitz, 17. März.** Auf dem der Vereinigten Königs- und Laurahütte gehörigen Richterschachte wurden dem „Oberschlesischen Tageblatt“ zufolge heute Vormittag durch einen stürzenden Pfeiler acht Bergleute verschüttet. Von den Verschütteten wurden zwei verletzt und ein Dritter unverletzt hervorgezogen; fünf sind noch nicht geborgen. — Die „Kattowitzer Zeitung“ meldet: Auf der Brzejowischer Grube bei Scharley stürzte heute Mittag das eiserne Dach eines Neubaus ein und begrub eine Anzahl Arbeiter unter den Trümmern. Vier Mann sind todt, die übrigen wurden in das Lazareth gebracht. — Im Spreewaldorf Reuzauche sind 11 Schöfte niedergebrannt. Ein Spritzenmeister wurde dabei durch einen einfallenden Giebel erschlagen.

— Als der Schriftsetzerlehrling Ludwig in Kuma dieser Tage einem Freunde, dem Handlungsbüchler Schmidt, den Mechanismus eines Lokomotivschlüssels erklärte, entlud die Kugel drang dem Anderen

in das Auge. Der Schwerverletzte wurde sofort in die Klinik nach Jena gebracht.

— **Halle.** Auf dem Schacht „Hoffnung“ sind zwei Bergleute durch Absturz von einem Förderzug zerschmettert worden. Einer war sofort todt, der andere war tödtlich verletzt. Beide Verunglückte sind Familienväter.

— **Bremen, 17. März.** Heute Nachmittag lief auf der Werft der Aktiengesellschaft „Bremer Vulkan“ der auf Kosten des „Nordd. Lloyd“ erbaute neue Dampfer „Straßburg“ glücklich vom Stapel. Der Dampfer ist für die ostasiatische Frachtdampferlinie des „Norddeutschen Lloyd“ bestimmt.

— (Bermischte Nachrichten.) Ein entsehrlicher Mord ist in Konig verübt worden. Seit dem 11. d. M. Nachmittags war der Oberterrianer Ernst Winter, Sohn eines Bauunternehmers, verschwunden. Zuletzt wurde er im Baden des Cigarrenhändlers A. Fischer gesehen. Jetzt ist die Leiche unter dem Gise am Ufer des Mönchsees gefunden. Sie war in einen Sack wohl verpackt. Der Leichnam war nackt und über und über mit Blut besudelt. Kopf, Arme und Beine waren abgesägt! Der Leiche des Unglücklichen ist das Herz herausgenommen und das Rückgrat mehrere Male gebrochen worden. — Ein sonderbares Angebot machte jüngst ein ehemaliger Lithograph aus Bamberg der Universitätsklinik zu Halle. Er bot seinen Leichnam zu wissenschaftlichen Zwecken an unter der Bedingung, eine einmalige Abfindung nach seinem Tode an die von ihm bezeichnete Person zu zahlen. Ferner stellte er die Forderung, sein Herz zu verbrennen (!) und die Asche davon dem Empfänger der Abfindungssumme zu übermitteln. Die Klinik konnte natürlich nicht auf die Wünsche des wunderlichen Mannes eingehen. — In Halle haben sich zwei Gymnasten von 18 Jahren jüngst duellirt. Der eine hatte dem andern eine Ohrspeise gegeben. Das erforderte Genugthuung. Es kam zu einer Pistolenforderung: 15 Schritte Distanz und zweimaliger Kugelwechsel. Beim zweiten Gang wurde der Beleidigte in die Brust geschossen. Er liegt jetzt im Haller Dialonissenhause; die Kugel konnte noch nicht entfernt werden. — Der neue Sprudel in Bad Nauheim springt jetzt vier Meter hoch; es wird ein neues Badehaus errichtet. — Im Dom zu Frankfurt a. M. hat sich ein 22jähriges Mädchen erstochen. Durch diesen Selbstmord ist der Dom entweiht worden und das Pfarramt wandte sich am späten Abend noch telegraphisch an die bischöfliche Behörde, welche die sofortige Schließung des Gotteshauses verfügte, dessen neue Weihe von dem Bischof persönlich vorgenommen werden soll. — Dem Schwurgericht zu Nürnberg unterlag am Mittwoch ein im Vorplage der dortigen Reichsbank vorgekommener Raubfall der Aburtheilung. Der Monteur Franz Seiger hatte einem Lehrlinge, der 6000 Mark zur Reichsbank trug, Pfeffer in die Augen gestreut und suchte dann dem Lehrlinge das Geld zu entreißen. Durch die Hilferufe des Lehrlings wurde der Räuber verschreckt; er versuchte, zu entfliehen, wurde jedoch ergriffen. Seiger hatte auch durch Urkundenfälschung den Versuch gemacht, sich Geld zu verschaffen. Das Urtheil lautete auf drei Jahre und sechs Monate Gefängniß. — Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Der 15jährige Sohn des Bauunternehmers Winter aus Breslau, der seit einigen Tagen vermißt wurde, wurde am Freitag in der Nähe des Ortes in einem Graben mit aufgeschlagenem Bauche todt aufgefunden; die Uhr und die Baarschaft des Ermordeten fehlen. — In Goglan, Kreis Schweidnitz, schoß dieser Tage ein Wirtschaftselebe wegen verschämter Liebe auf ein Stubenmädchen. Das Geschöß ging fehl und traf ein

unbetheiligtes Dienstmädchen, welches sofort getödtet wurde. Der Thäter wurde verhaftet.

— **Zetschen, 17. März.** In einem Steinbruche bei Dremenitz wurde dieser Tage ein Schatz, bestehend aus etwa 300 Stück Silber- und Goldmünzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, gefunden. Die Mehrzahl der Münzen sind polnische Silberlinge vom Jahre 1596, mit dem Bilde König Sigismunds, die übrigen sind Goldstücke aus Preußen, der Republik Venedig, Silbergroßchen mit dem Bilde König Benig II., endlich sind einige Goldmünzen aus der Zeit Kaiser Ferdinands II. darunter.

— (Räuberischer Ueberfall auf eine Post.) Aus Czernowitz, 15. März, wird gemeldet: Gestern Nacht wurde die Briefpost für Razanojestie zwischen Raleputna und Jakobeny von drei Personen überfallen. Der Postillon wurde schwer verletzt und der Geldbeutel mit 6152 Kronen geraubt.

— Ein vielleicht einzig dastehendes Beispiel von Pflichterfüllung bietet der dieser Tage in den Ruhestand getretene Postoberoffizial Brinke, der in der Innsbrucker Telegraphenabtheilung thätig war. Brinke, dessen Pünktlichkeit, Genauigkeit und Fleiß sprichwörtlich war, stand 51 Jahre in Staatsdiensten. Und während dieser langen Zeit hatte er, abgesehen von zwei kurzen Urlauben, die er beim Tode seiner Eltern 1856 und 1858 hatte, nicht einen Tag im Dienste gefehlt. Er war nie krank und hatte auch außer den zwei vorhin genannten Fällen keinen Urlaub. Die ganze Auszeichnung besteht in einer „Anerkennung“.

— **Petersburg, 17. März.** In dem oberen Stockwerke der hiesigen Akademie der schönen Künste brach heute Nachmittag Feuer aus. In der Abtheilung Zeichenschule wurden 5 Zimmer zerstört. Kunstwerke sind nicht beschädigt worden.

— **Christiania, 17. März.** Der Leiter der Nordlicht-Expedition Birckland meldet heute telegraphisch dem Kultusministerium, von den fünf Mitgliedern der Expedition seien vier gestern von einer Lawine verschüttet worden, als sie trotz seiner Abmahnung die Spitze des Haddetoppen zu erreichen suchten. Alle vier seien sofort ausgegraben worden, zwei derselben noch lebend, die beiden andern bereits todt.

Repertoir der königl. Hoftheater in Dresden.
Opernhaus: Dienstag: Carmen. — Mittwoch: Ludwig XI. — Donnerstag: Die berühmte Widerspenstige. — Freitag: 6. Sinfoniekonzert. Serie B. — Sonnabend: Zannhäuser. — Sonntag: Die Follanger.
Schauspielhaus: Dienstag: Der Richter von Zalamea. — Mittwoch: Der Hochzeitsstag. Ronfier Hercules. — Donnerstag: Jugend von heute. — Freitag: Julius Caesar. — Sonnabend: Minna von Barnhelm. — Sonntag: Fisk und Fiod.

Marktpreise in Danzig am 17. März 1900.

100 Kilo R. Pf.	R. Pf.	100 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Weizen 14 72 bis 15 —	—	Gerste 24 — bis 28 —	—
Korn 13 50 — 13 62	—	Kartoffeln 4 60 — 5 40	—
Gerste 13 58 — 14 28	—	Heu 50 Kilo 2 00 — 3 —	—
Hafser 13 20 — 14 —	—	Butter 1 Kilo 2 10 — 2 50	—
Erbsen 18 — — 22 —	—	Stroh(900k) 16 Rtl. 18 —	—
		Stroh in Rindschwanda	—
		2 Rtl. — Pf. bis 2 Rtl. 30 Pf.	—
		Fertel 990 Stück à 7 bis 14 Rtl.	—

Marktpreise in Rammeg am 15. März 1900.

50 Kilo R. Pf.	R. Pf.	50 Kilo R. Pf.	R. Pf.
Korn 6 83 bis 7 05	—	Heu 50 Kilo 3 —	—
Weizen 6 77 — 6 92	—	Stroh 1200 Pf. 18 —	—
Gerste 7 15 — 7 60	—	Butter 1 Kilo 2 20	—
Hafser 6 50 — 7 —	—	Erbsen 50 — 10 —	—
Haidekorn 7 50 — 7 87	—	Kartoffeln 50 — 2 75	—
Gerste 10 58 — 12 —	—		—

Vorausichtliche Witterung.

Dienstag, 20. März.
Abwechslend heiter und wolkig, kühl, unerhebliche Niederschläge. — **Mittwoch, 21. März.**
Ziemlich trübe, Niederschläge, kühl.

Große Missionsversammlung

Dienstag, den 20. März, Abends 8 Uhr, im Saale der Herberge zur Helmath. Missionar emer. Tempel über seine 20jährige Thätigkeit unter den Heiden. Um zahlreiches Erscheinen bitten die Missionsfreunde.

Zwei schöne Wohnungen, Einzstraße Nr. 1 und Lutherstraße Nr. 1, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Badestüb., sowie Stube, Kammer, Küche und Badestüb., per 1. April zu vermieten. Näheres bei Kleinmühl.

Naturheilverein Schmöllu u. Umg.

Sonntag, den 25. März, Abends 1/8 Uhr, Vortrag des Herrn Bruno Koch, Bischofswerda über: „Kinderkrankheiten (Strophulose, Rachitis, Masern, Scharlach, Diphtheritis u. Orduene), ihre Ursachen, Verhütung und naturgemäße Behandlung.“ Nach dem Vortrag Vereinsversammlung und Vorföhung der praktischen Anwendungsförmern. Gaste willkommen. Der Gesamtverband. Eine junge Ziege, nahe zum Züchten, ist zu verkaufen in Schmöllu bei Gauß Nr. 27.

Apfel-, Birnen-, Linden-, Ahorn-, Eichen- und Kastanienbäume
verkauft
S. Zugschly, Baumeister.

Konkurs-Auktion.

Die in **W. Rünnecke's** in **Bischofswerda** Konkurs noch vorhandenen
Waarenbestände an
künstlichen Blumen, Laub, ferner Arbeitstafeln, Regale, Kisten,
1 Gaseinrichtung, 1 elektrische Klingeleinrichtung etc.

gelangen

Mittwoch, den 21. März 1900, von Vorm. 10 Uhr ab,
unter ev. folgende Tage im Rünnecke'schen Geschäftslokal **Bismarckstraße 3, pt.,**
meistbietend zur Versteigerung.

Der Konkursverwalter.

Eine alte renommierte **Feuer-Versicherungs-Action-Gesellschaft**
sucht für **Bischofswerda und Umgegend** einen neuen und zuverlässigen

Agenten,

der sich eine weitere Ausbreitung des Geschäftes angelegen sein lassen will und
erbittet Offerten unter **D. R. 259** durch den „Invalidendank“ **Leipzig.**

Die Privil.

Apotheke in Bischofswerda

empfehlte ihr vollständiges Lager der
gebräuchlichsten **Kindernährmittel**
und **Stärkungsmittel** für Kranke:

Nestle's u. Kufekes Kindermehl,

à Dose 1.30,

Kaisers Kindermehl,

à Pak. 35 Pf.,

Knorrs und Weibezahns

Hafermehl,

à Pak. 25 u. 50 Pf.,

Timpes Kraftgries,

à Pak. 80 u. 150 Pf.,

Oppels Nährwieback,

à Pak. 1.30,

Arrow-root,

à Pfd. 75 Pf.,

Haussens Hafercacao,

à Pak. 1.00,

Eichelcacao,

à Pak. 80 Pf. und 1.50 Mk.,

Milchzucker,

garant. chem. rein, à Pfd. 90 Pf.,

Schweizermilch,

Tropon, Somatose,

in Originalpackungen,

Med. Ungarwein, Malaga,

Portwein, Sherry,

naturrein. Direkt bezogen.

Feinstes Milchobst,

(8 Fruchtforten) Pfund 32 Pf.,

Amerik. Ringäpfel, Schnittäpfel,

Aprikosen, Prünellen, Datteln,

Airschen, Birnen, Feigen,

Bosn. Pflaumen,

Pfund von 24 Pf. an,

ff. Preiselbeeren,

mit und ohne Zucker eingesotten,

Heidelbeer-Compot,

in 1/2 Liter-Weckkrügen,

Bosn. Pflaumenmus,

sehr süß, dick eingesotten,

empfehlte bestens

Jos. Klement,
gr. Töpferg. 2.

Zweijährige Kirschbaumbrötter
sind billig zu verkaufen.

M. Steidl in **Schmölln** Nr. 41.

Heidelbeerwein,

süß und herb,

Johannisbeerwein,

süß,

Apfelwein,

süß und herb,

empfehlte billigt **Jos. Klement,**
gr. Töpferg. 2.

Konfirmanden = Anzüge

sind billig zu verkaufen bei

Geinrich Vietzsch, Ramenzer Str. 28.

Zur Frühjahrs-Saat empfehle

ff. europ. Rothklee, attestirt seidenfrei,
Weissklee, englisches Raygras und
Thymotheegras.

Aug. Lehmann, früher Dreßler,
Niederneufkirch.

Maisschrot

empfehlte **D. Schlenkerich, Rynisch.**

Miethpianos

und

Harmoniums

empfehlte

August Förster,

Pöbau i. Sa.,

Königl. Hofpianosortefabrik.

Metalle, Eisen, Knochen,

Lumpen u. Papier

kauft

C. Bundermann,
Ramenzer Straße Nr 31.

Schlacke

kann ein größerer Posten un-
entgeltlich abgefahren werden
Glasfabrik Demitz.

Am Sonntag Abend wurde auf dem
Wege vom goldenen Löwen nach Bischofswerda
ein **goldener Ring mit rothem Stein ver-**
loren. Man bittet denselben gegen Belohnung
abzugeben **Herrmannstrasse 3, II.**

Künftigen Sonntag, den 25. März,
Nachm. 3 Uhr, sollen in **Neuschmölln** Nr. 9
verschiedene Gegenstände meistbietend verkauft
werden. Unter Anderem 1 Kleiderschrank, 1 Bett-
stelle u. A. m.

Ein junger Bädiergehilfe

kann Arbeit erhalten bei

Clemens Hartmann,

Krumhermsdorf b. Reustadt i. S.

Ein gewissenhaftes williges

Dienstmädchen

kann sofort oder 1. April wegen Erkrankung des
jetzigen gute Stellung finden. Anerbieten mit
näheren Angaben unter Aufschrift „**Dieme**
einander“ in die Expedition dieses Blattes
erbeten.

Verkaufe

meine beiden Zinshäuser, an der
Butcherstraße und Singstraße in Bischofswerda
gelegen, unter günstigen Bedingungen. Anzahlung
nach Uebereinkunft.

Oskar Lesche, geprüfter Baumeister,
A. 3. in Cotta b. Dresden.

Zwei Kühe,

darunter eine Schlachtkuh und eine nahe zum
Kalben, sind zu verkaufen bei

Aug. Wagner, Bursau Nr. 175.

Kartoffeln,

beste Speisekartoffeln, mag. bonum,
verkauft in großen und kleinen Posten

Rittergut Rothnausitz

bei **Demitz.**

Kartoffeln,

beste **Daber'sche** Saat- und Speise-
waare, ab Station **Ramenz i. S.** à Waggon
450 Mk. empfehlte

Bernhard Müller,

Wiesa b. Ramenz i. Sa.

Schöne starke

Läufer Schweine

hat abzugeben

Rittergut Buzlau u. Tröbigan.

Grustgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Radecauer:**
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radecauer-Dresden.**
Schutzmarke: **Stedenpferd.**

gegen alle Arten **Ganturreinigkeiten** und
Gantauschläge, wie **Ritterseer, Gesicht-**
pidel, Psoriasis, Finnen, Ganturthe, Bläth-
gen, Seberflecke etc. à Stück 50 Pf. bei

Paul Schochert und

R. Thessel, vorm. Kröber.

Dankbar.

Etliche Jahre quälten mich heftig bohrende,
ziehende Kopfschmerzen in Stirn, Hinterkopf und
Genick, Erbrechen, Angstgefühle, allgem. Schwäche,
Hartleibigkeit, Schwindel. Jede ärztliche Hilfe
blieb erfolglos. Durch einfache, briefliche
Behandlung wurde ich von **Herrn F. M.**
Schneider, Weissen, ohne Berufsstörung
in kurzer Zeit gänzlich geheilt. Innigen Dank
spreche ich **Herrn Schneider** aus und empfehle
denselben meinen Mitmenschen aufs Wärmste.

Franz Leberecht jun.,

Siebersdorf b. Querfurt.

Flechtenkranke

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit
diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige
„Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen,
die nirgends Heilung fanden nach langjährig be-
währter Heilmethode (ohne Berufsstörung etc.)
R. Groppler in **Firma St. Marien-Drogerie,**
Danzig.

Handels- und Gewerbeschule.

Mit Ostern beginnt ein neues Schuljahr obiger Anstalt und werden daher alle Väter und Lehrherren, welchen die kaufmännische Ausbildung ihrer Söhne bez. Lehrlinge am Herzen liegt, dringend aufgefordert, diese der Lehranstalt zuzuführen. Die Anmeldung kann jederzeit bei dem Unterzeichneten erfolgen, nur wird um **rechtzeitige Anmeldung** gebeten! Der Unterricht umfasst wöchentlich 8 Stunden in der Abendzeit; das Schulgeld beträgt 2 Mk., für Auswärtige 3 Mk. monatlich. Unterrichtsgegenstände sind: Allgem. Handelslehre, Korrespondenz, Rechnen, einfache und doppelte Buchführung, Handelsgeographie, Stenographie und Fachzeichnen. Die Stenographie ist für die Handwerkslehrlinge, das Fachzeichnen für die Kaufmannslehrlinge facultativ.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß der Vater bez. der Lehrherr des Schülers, genauer Derjenige, welcher die Aufnahme eines Schülers in die Anstalt veranlaßt, mit dem Eintritt des Schülers Mitglied des Schulvereins wird und als solches eine Jahressteuer von 2 Mk. zu entrichten hat. Derjenige, welcher sich weigert, Mitglied des Schulvereins zu werden, darf auch ohne Uebernahme der Mitgliedschaft die Aufnahme eines Schülers in die Anstalt bewirken, entrichtet aber dann monatlich 1 Mark mehr Schulgeld.

Bischofswerda, den 19. März 1900.

Der Vorstand der Handels- und Gewerbeschule.

Alfred Scheumann, Vors.

Ca. 70 Sommerarbeiter

Können für dieses Jahr für die Herren Landwirthe durch den **landw. Kreisverein** noch vermittelt werden. Meldungen sind bis spätestens den 23. d. M. an die Geschäftsstelle des landw. Kreisvereins zu richten.

Baußen, den 16. März 1900.

Das Direktorium des landwirthschaftl. Kreisvereins.

Hähnel.

Brugger.

Maurer

werden sofort angenommen am **Hüttenbau Schmölin.** Rehnert, Baumstr.

Saatgerste,

von bester Qualität, verkauft
Htg. Zieblitz b. Uhyß a. L.

Ein

Oldenburg. Zuchtbulle,

9 Centner Gewicht, ist zu verkaufen in
Burkau Nr. 39.

Eine Wiesenparzelle

nahe der „Binde“ ist zu verpachten
Braubausgasse Nr. 5.

Ein gebrauchter Kinderwagen

ist billig zu verkaufen
Spaargasse Nr. 3.

Ein Kinderwagen

ist zu verkaufen **am Hof Nr. 21.**

Eine zuverlässige Sattelküh,

mittlerer Jahre, tragend, ist zu verkaufen bei
K. Kotte, Colfern.

1 bis 2 Herren

können freundliche Schlafstelle erhalten bei
Fr. Prümter, große Kirchgasse 21.

I. Etage,

1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten
Georgstrasse Nr. 2.

Ehrenerklärung.

Die von mir gegen den Maurer Kunath in Zieblitz ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **Ritche, Buda.**

Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des Brauereibesizers **Emil Haase** noch Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, solche bis spätestens den **30. März d. J.** zu begleichen, andernfalls die Einziehung der Ruhegebände durch das kgl. Amtsgericht erfolgt. Desgl. wolle man etwaige Forderungen an obigen Nachlaß bis zu genanntem Termin anmelden.
Kaschendorf, den 16. März 1900.

Clara verw. Haase.

Friedrich Boulons, Bierschreiber.

Lehrling

für mein Colonial-, Farben-, Delicattessen- und Wein-Geschäft per Ostern gesucht.
Hermann Benad, Radeberg.

Zu vermieten

ist eine **Parterre-Wohnung**, 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör.
Bautzner Strasse 85.
Näheres bei **M. Böttcher, Tischlermeister.**

Eine freundliche Wohnung

im Preise von 150 Mark ist umständehalber 1. April beziehbar, zu vermieten.
Gärtner Wagner, Neustädter Straße.

Zu vermieten

und 1. Oktober ev. 1. Juli d. J. beziehbar, ist an ruhige Leute eine **I. Etage**, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, Küche, Kamin, Keller und Bodenkammer mit freier Benutzung des Waschkamers, Bleich- und Trockenplatzes.
Berthe Adressen erbeten unter **K. S. 100** in der Exped. bis. Blattes.

Die Möbelsticherei und Lackerei

Bautzner Straße Nr. 85

hält sich zum bevorstehenden **Umzuge** im Zimmern und Reparieren **alter Möbel** wiederum bestens empfohlen.

Magazin Bautzner Str. 19.

M. Böttcher, Tischlermeister.

Abführende Wurmchokolade,

bestes Mittel gegen Würmer für Kinder und Erwachsene,
Preis 6 Pfg. pr. Stück,

empfiehlt

die Apotheke in Bischofswerda.

Syrup,

à Pfund von 15 Pf. an,

Honig-Syrup,

feinsten

Zuckerhonig

empfiehlt bestens

Jos. Klement,
gr. Töpfergasse 2.

Schleifische

Rothflee-Saat,

seidofrei attestirt,

empfiehlt billigt

J. Schindler, Kamenzer Str. 5.

Suche

zum 1. April ein sauberes

Hausmädchen

mit Kochkenntnissen.

Fr. Berger, Dresden, Amalienstr. 8, p.

Ein zuverlässiger

Schneidemüller

wird bei sofortigem Antritt gesucht

C. Rehnert, Baumeister.

4-5 Schneidergehilfen

sucht sofort auf dauernde Arbeit

Ernst Kersten, Arnsdorf i. Sa.

Ein Tischlerlehrling

findet unter günstigen Bedingungen Unterkommen bei

Ernst Liebsch, Demitz.

Gebirgsverein für die sächs. Schweiz.

Sektion: Bischofswerda-Valtenberg.

Dienstag, den 20. März 1900, Abends halb 8 Uhr, wird der

dritte Familien-Abend

in den Sälen des Hôtels zur „goldnen Sonne“
abgehalten, bestehend in

Militär-Konzert und Ball,

gespielt von der Kapelle des Königl. Sächs. 4. Inf.-Reg. Nr. 103, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors G. Lauterbach.

Programm.

I. Theil. 1) Marsch über Motive a. Bizet's Op.: „Carmen“ von Beck. 2) Ouverture z. Op. „Si j'étais roi“ von Adam. 3) 2 Soli für Violine: a) „Obertass“, Mazurka von Wieniawsky. b) Singvögelchen von Stölzner. (Herr Wolfram.) 4) Kaiser-Walzer von Strauss. 5) Fantasie über Motive a. Nessler's Op.: „Der Trompeter von Säckingen“ von Nikisch.

II. Theil. 7) Ouverture: „Leonore Nr. 3“ von Beethoven. 8) „Abendfeier“, Andante für Streichinstrumente von Lauterbach. 9) a) Notturmo, b) Scherzo a. „Ein Sommernachtsstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy. 10) Frühlingsständchen von Lacombe. 11) „Im Automaten-Salon“, Humoristisches Potpourri von Vollstedt.

Die geehrten Mitglieder der Sektion werden eingeladen, zu diesem Vergnügen mit ihren Angehörigen sich recht zahlreich einzufinden.

Billets für Mitglieder, deren nächste Angehörige und auswärtigen Besuch derselben sind nur bei Herrn Kaufmann Clemens Löhnert zu entnehmen.

Anmeldungen zum Verein nimmt der unterzeichnete Vorsitzende entgegen und berechtigten solche zur Theilnahme an diesem Vergnügen.

Bischofswerda, den 16. März 1900.

Der Vorstand

durch Emil May, Vorsitzender.

Mittwoch, den 21. März 1900:

III. Abonnements-Konzert

in den Sälen des Hotels zur „goldnen Sonne“.
 Eintritt 50 Pfg. Anfang punkt 8 Uhr.
 Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. bei Herrn Kaufmann Clemens Pöhnert.
 Nach dem Konzert: **BALL-MUSIK.**
 Um zahlreichen Besuch bittet **A. S. Gierth**, Stadtmusikdirektor.

Rgl. Sächs. Militärverein Demitz-Thumitz u. U.

Sonntag, den 25. März, Abends 7 Uhr:

Oeffentlicher Familien-Abend.

Vortrag des Herrn Pastor Hegler aus Dresden
 über: „Sand und Leute von Transvaal und der Freiheitskampf des
 Burenvolkes“.
 Hierzu werden die Bewohner von Demitz-Thumitz und Umgegend freundlichst
 eingeladen.
Der Gesamtvorstand.

Erblehngericht Weickersdorf.

Mittwoch, den 21. März,

Karpfenschmaus und Ball-Musik,

wozu freundlichst einladet **Alwin Hartmann.**
 Geschirre stehen von Nachm. 5 Uhr an am Hotel zur goldn. Sonne zur Benutzung bereit.

Gasthof Nieder-Burkau.

Den 1. Osterfeiertag:

Grosses Gesangs-Konzert,

wozu freundlichst einladet **Traag. Uhlemann.**
 Die Verlobung ihrer Kinder Helene und Paul beehren sich hierdurch
 ergebenst anzuzeigen

Oswald Kasper u. Frau,
 Getreide-Handlung.
 Clara verw. Meissner.

Helene Kasper,
 Paul Meissner,
 Fleischermeister,
 e. s. a. V.

Bischofswerda, im März 1900.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen Bruders,
 Schwagers und Onkels,

des Schneidemühlenpachters

Karl Heinrich Hentschel,

sagen wir allen Verwandten, Bekannten, lieben Nachbarn für die herzliche
 Theilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck unseren herzlichsten
 Dank.

Belmsdorf, Plauen-Dresden und Weickersdorf, den 17. März 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Sonntag, Nachmittag 5 1/2 Uhr, entschlief sanft und ruhig
 nach kurzem nur 3tägigen Kranksein meine unvergessliche, inniggeliebte
 Gattin, unsere liebe, theuere Pflegemutter, Schwägerin und Tante,

Frau Clara Auguste Huhle,

geb. Gnauck,

im erst vollendeten 50. Lebensjahre.

Wer die liebe, brave Entschlafene gekannt hat, wird meinen tiefen
 Schmerz ermessen.

Dies zeigt tiefbetrübt an und bittet um stilles Beileid

Grossdrebnitz, den 18. März 1900.

Hermann Emil Huhle.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1 1/2 Uhr statt.

Gasthaus zu Belmsdorf.

Mittwoch, den 21. März.



Schlachtfest.

Vorm. Wellfleisch, Nachm. frische Blut-
 und Grützwurst, sowie Abends Schweins-
 knöchel mit Sauertraut und Rüben.
 Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Löhnert.

Hübelshänte zu Ober-Buzkau.

Donnerstag, den 22. März.

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Alw. Stange.**

Schanzwirtschaft Frankenthal.

Morgen Mittwoch



Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Hermann Seumer.**

Mittwoch, den 21. März,

Schlachtfest,

in der Schmiede zu Großhähnchen,
 wozu ergebenst einladet **A. Richter.**

Gasthof zur goldnen Sonne.

Casino

junger Landwirthe.

Zu dem Sonntag, den 25. März, statt-
 findenden **Balle** werden alle Mitglieder und
 von denen eingeführte Gäste ergebenst eingeladen.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.

Die Vorsteher.

Gebirgsverein

Demitz-Thumitz-Klosterberg.

Mittwoch, den 21. März,
 Abends 8 Uhr.

Monats-Versammlung.

Vortrag.

Der Vorstand.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres
 guten Vaters, Schwieger- und
 Grossvaters, des Gutsauszüglers

Friedrich August Rodig,

fühlen wir uns gedrungen, Allen, be-
 sonders seinen lieben Freunden, Nach-
 barn und Bekannten für die zahlreichen
 Beweise der Theilnahme, insbesondere
 für die lieben Besuche während seiner
 Krankheit, für den reichen Blumenschmuck
 und die ehrende Begleitung zur letzten
 Ruhestätte herzlich zu danken. Innigen
 Dank Herrn Pastor Käuferstein, für die
 Tröstungen aus Gottes Wort, sowie Herrn
 Kantor Leonhardi für die mit seinen
 Schülern dargebrachten erhebenden
 Trauergesänge, ferner auch herzlichen
 Dank dem Unterstützungsverein „Ein-
 tracht“ für die dem Verstorbenen noch
 im Tode erwiesenen Ehrungen. Dir aber,
 lieber Vater rufen wir nach:

Du, guter Vater, hast Dein ganzes Leben,
 Dem Kreise Deiner Lieben stets geweiht,
 Hast uns getröstet, hast uns Rath gegeben,
 Wenn Leid uns traf und wenn uns Glück erfreut.
 D'rum war's uns eine Freude, Dich zu pflegen.
 Am Lebensabend treu Dir nah zu sein:
 Ob wir auch wehmuthsvoll in's Grab Dich legen,
 Einst wird uns ew'ges Wiedersehen erfreu'n.

Grossharthau, Ober-Ottendorf,
 Frankenthal und Goldbach,
 den 15. März 1900.

Die trauernden Hinterlassenen.